

## Adipositaszentrum des Klinikums Lippe hilft Patienten, ihr Übergewicht dauerhaft zu verlieren

Von Erol Kamisli

**Melanie U. leidet.** Bei jedem Schritt schleppt sie mehr als 160 Kilogramm durch die Gegend. Seit Jahren kämpft die 25-Jährige gegen ihre Pfunde, hat zahlreiche Diäten probiert – bisher erfolglos.

**Detmold.** Doch Melanie U. ist nicht die Einzige, bei der nur noch eine Operation beim Abnehmen helfen kann. Viele Adipöse (Fettleibige) aus Lippe legen sich jährlich unters Messer. „Die Zahl der Adipösen in Lippe liegt derzeit bei 7000 - Tendenz steigend“, sagt Oberarzt Dr. Oliver Stumpf, Leiter des Adipositaszentrums am Klinikum Lippe in Detmold. Hier arbeiten Mediziner, Ernährungsberaterinnen und Psychologen Hand in Hand mit den Übergewichtigen und bieten den Kursus „Abnehmen mit System“ an. Zusätzlich stehe den Fachleuten ein Betroffener, der aus eigener Erfahrung Rat und Hilfe bieten könne, zur Seite.

Doch nicht nur das Team wurde verstärkt, sondern auch die Einrichtung. „Uns stehen sehr belastbare und breite Möbel sowie ein OP-Tisch zur Verfügung, der selbst Patienten mit 300 Kilogramm Körpergewicht trägt“, so Dr. Stumpf. Für die Eingriffe an Magen oder Darm kommen zudem besonders lange Instrumente zum Einsatz. Damit werden unter anderem Magenbypässe oder Schlauchmägen angelegt. Im vergangenen Jahr habe man allein in Detmold 20 Eingriffe durchgeführt, „doch die Zahlen werden in den kommenden Jahren immens steigen“, ist sich der Mediziner sicher.

Die Operation sei eine gro-



**Ausweg Chirurgie:** Oberarzt Dr. Oliver Stumpf, Leiter des Adipositaszentrums, klärt Melanie U. über die Folgen einer Magenbypass-Operation auf.

FOTO: PREUSS

ße Hilfe, um von krankhafter Fettleibigkeit betroffenen Menschen ein Stück Lebensqualität zurückzugeben. Denn die Erfahrung zeige, dass Menschen, die mehr als 30 Kilogramm Übergewicht haben, es nur in den seltensten Fällen schaffen, aus eigener Kraft ihr in der Tat schwerwiegendes Problem in den Griff zu bekommen.

„Adipöse Menschen bekommen Probleme mit ihren Gelenken und dem Stoffwechsel und sie vereinsamen. Ihren Frust bekämpfen sie, indem sie essen“, sagt Dr. Stumpf. Der Teufelskreis könne häufig nur

durch die Chirurgie durchbrochen werden.

„Ich weiß, dass ich ein Problem habe“, berichtet Melanie U. über ihre regelmäßigen Fressattacken. „Nachdem ich meinen Arbeitsplatz verlor, habe ich in zwei Jahren über 70 Kilo zugenommen“, fügt die 25-Jährige hinzu. Inzwischen ist ihr Essverhalten therapiert. Die Abnahmemassnahmen ohne Operation sind bei ihr jedoch ausgeschöpft. Deshalb will sie einen Magenbypass. Das Problem sei, dass solche Operationen in Deutschland lange Zeit als kosmetische Eingriffe ge-

wertet worden seien. Noch heute sei es nicht ganz leicht, die Zusage zur Kostenübernahme von den Krankenkassen zu bekommen. Zwar handele es sich, so Dr. Stumpf, bei Adipositasoperationen um Wahleingriffe, weil der Arzt an einem gesunden Organ operiere, dennoch sei die Zurückhaltung der Kassen unverstänlich.

Denn nachweislich bessere sich durch die Operation nicht nur die allgemeine Lebenssituation, sondern auch Begleiterkrankungen, wie zum Beispiel der oft auftretende Diabetes mellitus, Bluthochdruck,

Schlaf-Schnarch-Krankheit.

„Wichtig ist, dass die Betroffenen dauerhaft ihre Lebensgewohnheiten ändern“, sagt der Detmolder Chirurg. Mit Hilfe des Kursangebotes am Klinikum sollen die Teilnehmer ein neues Essverhalten erlernen und körperliche Aktivität wieder in ihren Alltag einbauen. „Wir wollen nicht nur das Gewicht reduzieren, sondern den Weg für eine dauerhafte Umstellung der Essgewohnheiten bereiten“, erklärt Dr. Stumpf.

Dass sie ihr Leben lang viel Disziplin walten lassen muss, um nicht trotz der Operation wieder zuzunehmen, ist Melanie U. bewusst. Auch Chirurg Dr. Stumpf betont: „Die OP ist ein Hilfsmittel, der Steigbügel. Aber die Patienten müssen das Pferd reiten und die Strecke selbst zurücklegen.“

### Hilfe zur Selbsthilfe

**Als Maßstab** für die Feststellung von Übergewicht gilt der Body-Mass-Index (BMI). Die Rechnung ist einfach: Das Körpergewicht in Kilogramm geteilt durch die Körpergröße in Meter zum Quadrat. Ab einem BMI von 30 und mehr heißt die Diagnose „Fettleibigkeit“. Der siebenmonatige Kursus „Abnehmen mit System“ am Detmolder Klinikum richtet sich genau an diese Gruppe und startet am Montag, 7. November 2011. Eine kostenlose Infoveranstaltung findet am Donnerstag, 12. September, im Medicum in Detmold statt. Beginn ist um 19 Uhr. Noch mehr Informationen gibt's unter: [www.adipositaszentrum-lippe.de](http://www.adipositaszentrum-lippe.de) (ero)